

29. Mai 1936

36

3-2-X

170

167

19. Januar 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

540/36

Herrn Archivdirektor
Dr. Herrmann

Darmstadt
Staatsarchiv - Schloß

Sehr verehrter Herr Direktor !

Nachdem ich von einer schmerzhaften Kiefervereiterung leidlich genesen bin, beeile ich mich Ihnen für Ihre beiden Briefe vom 24. XII. 36. und 18. I. 37 meinen herzlichen und ergebenen Dank auszusprechen. Ich habe aus Ihren beiden Briefen mit sehr wenig Freude ersehen, wie wenig schön wieder einmal eine Personalfrage hinter den Kulissen geschoben werden soll. Die Schwierigkeit für mich liegt nun darin, daß ich leider ressortmäßig als Referent des Reichswissenschaftsministeriums mit der ganzen Frage garnicht befaßt bin. Die Staatsarchive ressortieren leider noch immer von verschiedenen Ministerien, so daß eine gewisse Willkür immer möglich ist. Dadurch ist es aber doppelt unangenehm und schwierig, in einzelnen konkreten Fällen über die Ressorts weg einzugreifen. Da außerdem z.Z. die endgültige Besetzung der Stelle Brackmanns noch immer umkämpft wird, ist eine Intervention doppelt schwierig. Von seiten des Kultusministeriums kann ich ressortmäßig überhaupt nicht eingreifen, es bleibt nur die Möglichkeit, qua Reichsinstitut bei Herrn Zipfel vorstellig zu werden und ihm kläzzumachen zu versuchen, daß ein wissenschaftlich bewährter Archivar volle Anerkennung verdient. Ich werde in diesem Sinne mündlich bei Herrn Zipfel vorstellig werden, weiß allerdings nicht, ob damit ein Erfolg verbunden ist. Ich lese aus Ihren Zeilen deutlich die Bitternis, die Sie erfüllt; ich bin mit Ihnen einer Meinung daß die vorgegaukelte Archivdirektorstelle in Preußen eine glatte Seifenblase ist. Ich könnte mich noch deutlicher über die ganze Frage aussprechen, möchte das aber aus begreiflichen Gründen schriftlich nicht tun.

Viel erfreulicher für mich war Ihre Nachricht, daß Sie jetzt an die beiden ersten Bände der Mainzer Protokolle herangehen ;ich wünsche Ihnen vor allem recht gute Gesundheit für die Bewältigung dieser großen und schönen Aufgabe.

Ihr Urteil über meinen Schannat I hat mich begreiflicherweise recht gefreut; ich wünsche nur daß ich bald die Zeit fände um ruhig am zweiten Teil zu arbeiten.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener